

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengő (samt Zustellung ins Haus).

**Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände**

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Der Zeitpunkt der Verdunkelung in Sopron um 20 Uhr!

Das deutsche Oberkommando berichtet über das tapfere Verhalten der ungarischen Honvéds am Don und Donez

Berlin, 10. Febr. Das deutsche Oberkommando hebt in seinem Bericht das tapfere Verhalten der ungarischen Honvéds in den Kämpfen am Don und Donez besonders lobend hervor.

Die Sowjets haben hier an einer Stelle die Verteidigungslinie durchbrochen und drangen mittels Panzer weiter vor. Um die Umklammerung der nachbarlichen Divisionen zu verhindern,

bildeten Honvédverbände Igelstellungen und sicherten so die Umgruppierung der übrigen Honvédeinheiten. Bis zur letzten Granate und letzten Patrone wurde gekämpft und die von allen Seiten stürmende Uebermacht abgewehrt. Dann brachen sich die Honvéds im Nahkampf bis zum Honvédsgros heldenhaft und erfolgreich durch.

Schwere Kämpfe spielen sich westlich von Oskol ab. Hier gelang es den

Sowjets, etwas Raum zu gewinnen. Im schwungvollen Gegenangriff jedoch gelang es den Deutschen, die sowjetischen Verbände wieder zurückzuwerfen. Am heftigsten tobt der Kampf im Raum von Kursk. Eine Welle nach der anderen warf die sowjetische Heeresleitung fünfzehnmal in den Kampf, bis es ihr endlich gelang, im nördlichen Teil der Stadt Fuß zu fassen. Doch ein Gegenstoß der Deutschen vertrieb die Sowjets wieder aus der kaum gewonnenen Stellung. Die schweren Kämpfe sind hier noch im Gang.

Am Don und Donez scheiterten mehrere Einkreisungsversuche der Sowjets. Sie wurden mit blutigen Verlusten für den Gegner abgewiesen. Viele Sowjets kämpften hier in deutscher Uniform.

Berlin, 10. Febr. Nach Meldungen, die von der Ostfront in Berlin eintrafen, haben die sowjetischen Angriffe im süd-

lichen Teil etwas nachgelassen, die Angriffe im nördlicheren Teil aber an Festigkeit zugenommen.

Die aus Moskau verbreitete Nachricht, wonach im Raum von Koronej sieben Divisionen eingeschlossen sein sollten, welche Nachricht auch von britischen und amerikanischen Nachrichtenagenturen verbreitet wird, ist, wie an maßgebender Stelle in Berlin erklärt wird, nur eine leere Erfindung.

Berlin, 10. Febr. Deutsche Flieger griffen einen Sowjet-Munitionszug an und sprengten ihn in die Luft. Viel rollendes Gut wurde vernichtet. Im allgemeinen verlautet, daß die deutschen und verbündeten Truppen bereits die Durchschlagskraft der Sowjetangriffe gebunden haben.

Die deutsche Heeresleitung führte die Räumung von Nordkaukasien planmäßig durch

Berlin, 10. Febr. Wie von militärischer Seite gemeldet wird, wurden die Räumungsoperationen nördlich vom Kuban-Fluß und entlang der Mündung des Don planmäßig durchgeführt. Dabei wird besonders betont, daß die damit in Verbindung stehenden militärischen Operationen gut gelangen. Das ganze Kriegsmaterial konnte abtransportiert werden,

so daß dem Feind keine nennenswerte Beute in die Hände fiel.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Hafen von Tschik geräumt. Die zurückgenommenen deutschen Streitkräfte haben ihre volle Schlagkraft beibehalten. Die deutsche Verteidigungslinie konnte vertieft und verstärkt werden.

Die Verbände Rommels vor dem Jaid-Engpaß

Berlin, 10. Febr. Das Internationale Informationsbüro meldet vom nordafrikanischen Kriegsschauplatz:

An der Grenze von Tunesien und Libyen stießen Panzereinheiten der 8. britischen Armee vor, und zwar in Richtung der Stellung der deutsch-italienischen Panzerverbände. Die Versuche der Briten, von mehreren Seiten an die Stellung Rommels heranzukommen, wurden von den Truppen der Achsenmächte im Vorfeld der Wüste vereitelt. Überall wurden die britischen Verbände zum Stehen gebracht und zerschlagen. Der Verlust des Gegners war umso empfindlicher, da Montgomery bei dieser Gelegenheit größere Truppenverbände einsetzte.

Die deutsch-italienischen Verbände konnten bei ihrem Vordringen beobachten,

daß die 8. britische Armee viele Geschütze in Stellung brachte, um einen Angriff vorzubereiten.

Die Luftwaffe der Achsenmächte griff die Hafenanlagen von Tripolis an. In Versorgungshallen entstanden große Feuer.

Zürich, 10. Febr. Aus Algier kommt die Meldung, daß Truppen der Alliierten in der Nähe des Jaid-Engpasses auf Verbände der Armee Rommels stießen. Es ist dies eine Sonderabteilung Rommels, die den wichtigen Weg zum Meeresufer besetzte, damit den Amerikanern, die vom Westen im Annarisch begriffen sind, der Weg abgesperrt werde.

An den übrigen Frontabschnitten kam es nur zu örtlichen Kämpfen. Zu größeren Operationen kam es noch nirgends.

Englische Abgeordnete fordern Revision der Atlantik-Charta

London, 10. Febr. 49 Abgeordnete haben den Antrag eingebracht, daß demnächst eine ganztägige Unterhausdebatte über die Revision der Atlantik-Erklärung stattfinden solle. Die Debatte soll die Klärung und Revision verschiedener Punkte der Atlantik-Charta zum Ziele haben, damit sämtliche Völker über die Kriegsziele der vereinigten Nationen unterrichtet würden. „Daily Herald“ schließt sich dieser Forderung an und schreibt, daß besonders die Punkte 4 und 5 ausgebaut werden müssen. Das sind Punkte über die wirtschaftliche Zusammenarbeit nach dem Kriege, die nach Auffassung des „Daily Herald“ wichtiger seien als sämtliche anderen Bestimmungen.

Verwirrung in London wegen Eisenhower.

London, 10. Febr. Eine offizielle Erklärung des alliierten Hauptquartiers in Nordafrika, daß der nordafrikanische Kriegsschauplatz jetzt zum besonderen, vom europäischen getrennten Operationsgebiet unter dem Kommando Eisenhowers erklärt worden sei, hat in Londoner militärischen und politischen Kreisen Unklarheit und Verwirrung hervorgerufen. Während ein amerikanischer Sprecher in London erklärte, daß die 8. Armee durch diese neue Maßnahme nicht berührt werde, sondern daß die Mitteilung des Hauptquartiers nur eine Folge der Aufteilung des bisher einheitlichen nordafrikanisch-europäischen Kriegsschauplatzes sei, scheint man in nichtamtlichen Londoner Kreisen anderer Auffassung zu sein. Dort wird die Ernennung Eisenhowers als gleichbedeutend mit der Betrauung des Postens des alliierten Oberbefehlshabers im gesamten Mittelmeergebiet angesehen. Von amtlicher britischer Seite liegt noch keine Erklärung hiezu vor.

Eine neues wertvolles Buch des bevollmächtigten Ministers Dr. Anton v. Klein-Reviczky

Bevollmächtigter Minister und Pressechef im Ministerpräsidium Dr. Anton von Klein-Reviczky, bekanntlich ein Sohn unserer Stadt, behandelt in einem Sohn unserer Stadt, behandelt in einem solchen erschienenen Buch die historischen Beziehungen Ungarns zur Türkei.

Das Werk ist das Resultat eingehender Forschungen und stellt eine erweiterte Ausgabe eines Vortrages im Balkan-Bund dar. Das Buch kann durch den Buchhandel bezogen werden.

Der Duce bekundet stets großes Interesse gegenüber den gerechten Forderungen Ungarns!

Mit diesen Worten bedankte sich der Präses des Italienischen Turnverbandes, F.M. C. F. Bevilacqua, für den herzlichen Empfang der italienischen Damen-Musterriege aus Prato Dienstag abends im Stadttheater unserer Stadt. Feierliche Stimmung erfüllte den bis auf den letzten Platz besetzten Zuschauerraum, denn es galt diesmal nicht nur die erstklassige Leistung der Meister im Turnen zu bewundern, sondern unser dankbares ungarisches Herz offenbarte sich gegenüber den Sportlerinnen des freundschaftlichen Itallens, das in schicksalsschweren Tagen sich vor der Welt als unser damals einziger Freund bekannte und für unsere gerechte Sache mit Erfolg eintrat.

Diese Gefühle formulierte der Oberprotektor der Festveranstaltung, Obergespan Paul v. Högyessy in seinen Begrüßungsworten und in diesem Sinne bedankte sich der F.M. C. F. Bevilacqua anlässlich der Uebernahme des Ehrenwimpels des Soproner Turnvereines.

Das Publikum fühlte es sicherlich als eine Wohltat, in den jetzigen Tagen die sichere Bürge zu empfangen für eine bessere Zukunft. Denn die hervorragenden Leistungen sowohl der italienischen Damen-Musterriege, als auch der ungarischen Meister des ungarischen Turnsportes sprechen von der musterhaften Körpererhaltung der Jugend, und eine abgehärtete, als auch gestählte Jugend ist gewiß der stärkste Pfeiler der Zukunft der Nation.

Nach der Antonierung der italienischen und der ungarischen Hymne absolvierte die Damenriege des Budapest Postler-Sportvereines mit gutem Erfolg gymnastische Uebungen.

In den Barrenübungen zeigten die Meisterturner des Budapest Postler-Sportvereines Dr. Johann Nemere, Eugen Börsög und der jetzige Meister Ludwig Sánta vollkommene Kunstübungen. Die Balkenakademie der Damen präsentierte erstklassige Leistungen der italienischen Etruria Damenriege. Mit Befriedigung konnten wir feststellen, daß neben der italienischen Meisterin Annamaria Gelmini, sich die Damenriege des Budapest Postler-Sportvereines getrost sehen lassen kann. Besonders Anna Fehér und Mathilde Novák konkurrierten erfolgreich auch mit der Meisterin Margit Hubert-Csillik.

Im gediegenen Programm konnten wir die kunstvollen Leistungen auf dem Pferde und auf dem Reck, als auch rhythmische Uebungen und Tänze bewundern. Besonders die Kunstfreibungen der Meisterturner Börsög und Sánta, als auch der Abschluß des Programmes: der ungarische Tanz der Damenriege des Postler-Sportvereines hatten durchschlagenden Erfolg.

Ungeteiltes Lob und Dank sollen wir dem Soproner Turnverein und dem Postler-Sportverein für die Veranstaltung dieses Schauturnens. Die Verwirklichung der Jugendertüchtigung im Turnsport liegt in bewährten Händen; SAC-Präses Baumelster Ferdinand Boór, Obersekretär Béla Gereben und Sektionsleiter Karl Heinz können nicht nur gute Erfolge mit Stolz verbuchen, sondern sorgen auch dafür, daß unser Publikum auch die internationalen Größen des Turnsportes in unserer Stadt begrüßen kann.

STADTTHEATER SOPRON

Heute Mittwoch: Premiere! Stürmische Nachtsalven! Für Jungdamen ungeeignet!

ARTATLAN VAGYOK In diesem Lustspiel amüsierte sich Budapest Monate hindurch.

12., 13. und 14. Februar (Freitag, Samstag und Sonntag), 8 1/2 Uhr abends:

Nemes róza

Ein Epos des Glücks. — Besser wie „Bors István“.

Samstag, nachmittags halb 4 Uhr: Kindervorstellung!

Csillag császár palotája

Musikalisches Märchenpiel. Preise der Plätze von 30 bis 99 Heller

In Vorbereitung:

ZIGEUNERBARON

mit

Irma Sz -Patkós und Ladislaus Szücs

Wovon man spricht

USA lernt den Krieg kennen.

In „Gottes eigenem Land“ machen sich die Folgen dieses von Roosevelt mutwillig herbeigeführten Krieges mit Beginn des neuen Jahres doch schon recht kraß in jedem Einzelhaushalt bemerkbar. Es liegt eine ganze Anzahl von Nachrichten vor, die auf diese dem amerikanischen Volke völlig als Ueberraschung kommenden Mißstände teils anklagend teils warnend hinweisen. So meldet „United Press“ aus New-York an „United Press“ nach Bern u. a.: Man erwarte in den USA, daß die Preise noch weiter steigen, da eine Anzahl Waren bereits sehr knapp geworden ist; beispielsweise ist die Butter fast ganz aus den New-Yorker Geschäften verschwunden.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

VOM TAGE

Der Papst spendete 50.000 Lire zur Ausbesserung der durch Luftangriffe beschädigten Kirchen.

Neapel, 10. Febr. Papst Pius XII. ließ zur Renovierung der Kirchen, die durch feindliche Luftangriffe beschädigt wurden, 50.000 Lire anweisen. Gleichzeitig richtete der Papst ein Schreiben an den Erzbischof von Neapel, in dem er sein Bedauern über die von den Luftangriffen verursachten Schäden ausdrückte.

In Sizilien wurde infolge dieser Luftangriffe die Basilika della Magliore vollständig vernichtet.

Neue Bischöfe in der Ukraine.

Kiew, 10. Febr. In der Ukraine sind neue Bischöfe eingesetzt worden, die das kirchliche Leben des Landes von Grund auf neu gestalten. Als Vorsteher der Diözese Rowno und Kreminiez hat Bischof Plator den ersten Hirtenbrief erlassen. Darin wird festgestellt, daß er nur dank der Hingabe deutscher Wehrmacht, die die Ukraine vom bolschewistischen Joch befreit habe, sein hohes Amt antreten und ausüben könne. „Im schweren aber freudigen Augenblick, wo das ruhmreiche und unbeflegbare, ritterliche Heer mit Hilfe Gottes und unter Führung seines großen Führers Adolf Hitler, unterstützt durch die Arbeit des ukrainischen Volkes, den Endkampf gegen die gottlose kommunistische Herrschaft führt.“

Was den europäischen Völkern bevorsteht:

Sklaverei in Sibirien, Sterilisierung, Abschlachten, Vernichtung . . .

„Viele Europäer glauben jetzt, daß die Sowjetherrschaft über Europa vielleicht die beste Nachkriegslösung des europäischen Problems darstellt.“ so schreibt der bekannte Publizist Constantine Brown in der „Washington Star“. Er betont ausdrücklich, daß dies auch die Ansicht „konservativer Amerikaner“ sei. Wie in England wird also auch in den USA laut für eine Auslieferung Europas an den Bolschewismus geworben, wobei man sich vollkommen darüber im klaren ist, was das für die Völker der Alten Welt zu bedeuten hätte, denn der Kriegsberichterstatler Quentin Reynolds schreibt in der Zeitschrift „Colliers Magazine“, es müßten „Millionen von Deutschen umgebracht werden,“ nachdem erst dieser Tage ein Londoner Blatt verriet, die britische Regierung sei einverstanden, daß später Millionen von deutschen Arbeitsklaven nach Sibirien verschleppt würden. Das deutsche Volk und Europa aber werden diesen Schlächtern die verdiente Antwort nicht schuldig bleiben!

Brown schreibt: „Es ist nicht überraschend, wenn die Sowjetregierung den Wunsch hat, ihre Grenzen in Mittel- und Südeuropa zu korrigieren und Teile Polens, Bessarabiens, Mährens und die Dobrudscha sich einzuverleiben. Niemand wäre in Washington erstaunt, wenn Moskau auf der Ausdehnung seines Einflusses über den Iran bis zum Persischen Golf bestünde. Möglicherweise wird das jugoslawische Volk dahin gebracht, daß es eine Union mit der großen slawischen Macht Rußland fordert, wodurch Rußland einen Ausgang zum Mittelmeer erhalten würde. Nach dem Kriege dürfte die Sowjetunion mit vollem Recht behaupten, daß ein beherrschender Einfluß Rußlands auf dem Kontinent zur Aufrechterhaltung des Friedens notwendig sei, solange Europa weiterhin in viele schwache unabhängige Staaten aufgeteilt ist.“

Bis vor kurzem fürchteten die meisten Amerikaner, darunter auch viele führende Männer, die Aussicht auf ein von den Sowjets beherrschtes Europa. Diese Vorstellung macht immer noch einer Anzahl von Politikern in Washington Sorgen,

dagegen glauben jetzt andere, selbst in den konservativen Kreisen, daß dieses letzten Endes die beste Lösung wäre, wenn wir die Hineinziehung in den europäischen Wirrwarr alle 25 Jahre vermeiden wollen.“

Hierzu bemerkt der „Wältliche Beobachter“: Diese Hineinziehung hatten die USA nicht einem Zwang zu verdanken, sondern den Präsidenten Wilson und Roosevelt. Europa befindet sich bereits

die Politik haben,“ so stellt die New-Yorker Zeitung „PM“ fest, „wir können uns nicht von den Polen abwenden, weil ihre Regierung tyrannisch, brutal und ebenso antisemitisch war wie die deutsche und sich an der Zerstückelung der Tschechoslowakei beteiligte. Wir können es nicht ablehnen, mit den holländischen Soldaten zu marschieren, weil die holländische Nation Ostindien und Ostindier ausbeutete. Wir essen mit Stalin am gleichen Tisch,



auf dem Weg zu einer Neuordnung, die den Wirrwarr beseitigen und seinen Raum befreiten wird. Wenn man in den USA demgegenüber Moskau zum Herrn Europas machen will, so nur aus dem Grund, weil man dann dessen völlige Ausbeutung und Schwächung erhofft. Während englische und amerikanische Agenten den kleinen Völkern unter der Hand Hilfe gegen die Bolschewisierung zusagen, erklärt man in London und Washington, daß die Sowjets Europa beherrschen müßten, „solange es weiterhin in viele schwache unabhängige Staaten aufgeteilt ist.“ Kurz und gut: Vielen Dankes ist unwohl bei dem Gedanken, sich dauernd auf Europa festlegen zu sollen, um dort Englands Geschäfte zu betreiben. Lieber möchten sie das Abendland den Schrecken des Bolschewismus ausliefern.

„Wir können, solange wir Deutschland und Japan bekämpfen, keine Skrupel über

wie sehr wir auch den Kommunismus und seine Angriffe im Baltikum mißbilligen. Wir halten Tuschfühlung mit Churchill, obwohl wir seine Haltung gegenüber Indien verabscheuen. Es ist dies ein Problem, wo es sich mehr um Grade als um Grundätze handelt.“

Der W. fügt hinzu: Denn für Roosevelt und die Seinen geht es nur um eins: die weitestmögliche Ausdehnung des Dollarimperialismus. Das hoffen sie in diesem Kriege zu Lasten ihrer „Freunde“ erreichen zu können, und was dann noch fehlt, würden sie sich in einem dritten Weltkrieg zu holen versuchen. An einem starken Europa unter Führung und Schutz der Achse und an der von Japan gebildeten ostasiatischen Wohlstandssphäre würden sie ihre Grenzen finden. Daher ist ihnen jeder Bundesgenosse recht, um diese Großräume zu vernichten auch um den Preis eines Triumphes Stalins in Europa.

In den USA entwarf der Freund Roosevelts, der Jude Kaufmann, den Plan, das deutsche Volk durch Sterilisierung auszurotten. Jetzt will man den Sowjets Gelegenheit geben, solche Verbrechen durchzuführen. Die Juden in Washington und in Moskau verstehen sich bis ins letzte, ihre Mordgier ist grenzenlos. Abschlachten, versklaven, verschleppen, vernichten — das ist ihre Parole. Das gegenwärtige Durchgangsstadium der Operationen an der Ostfront verführt sie und ihre Handlanger dazu, die Karten offen auf den Tisch zu legen und ihre wahren Gefühle unverhüllt zu bekunden.

Kombinationen um Japan

Stockholm, 10. Febr. Schon vor dem neuen entscheidenden Seesieg der Japaner stellte man in London kühne Kombinationen bezüglich Japan auf. Die Agentur Cheftai will wissen, daß Japan die Kantinger Regierung angewiesen habe, der Sowjetunion den Krieg zu erklären, sobald ein japanischer Angriff gegen Sibirien erfolge. Sie habe zu diesem Zweck 4 Millionen Rekruten bereit zu

halten. „Exchange“-Melbungen zufolge, breitet sich die australische Regierung auf einen unmittelbar bevorstehenden Angriff der Japaner gegen Australien vor. Alle Berichte, so lautet eine amtliche australische Mitteilung, lassen erkennen, daß die Japaner als Operationsbasis das Gebiet 200 Seemeilen von der nordöstlichen Spitze Australiens wählten. (ZPA)

DER ADLER Nr. 3 zeigt:



Flak-Schlittenzug sichert / Luftwaffe unterm Hakenkreuz / Winterkleidung / Gibraltar, Dolch im Herzen Spaniens / Der eiserne Wille des Kampffliegers / Funker mit dem Edelweiß / Der erste Werkflug / Im allgemeinen Teil: „Menschen, Tiere, Sensationen“ und viele andere Beiträge

Der Adler

die große deutsche Luftwaffen-Illustrierte

Zu haben in allen IBSZ-Kiosken, Buchhandlungen und bei Straßenverkäufern / Preis 32 RM

Zeitungsstimmen

Die Bedeutung der Regierungs-umbildung in Italien.

Rom, 10. Febr. Der diplomatische Redakteur der „Agencia Stefani“ schreibt über die Änderungen in der Zusammensetzung der italienischen Regierung: Es handelt sich auch diesmal um die übliche Wachablösung auf verantwortlichem Wachposten, wie sie das faschistische Regierungssystem Mussolinis kennzeichnet. Der Umfang der Änderungen und die bekannten Namen einiger zurücktretenden Minister könnten bei jenen, die nicht eingeweiht sind, den Glauben erwecken, als würde es sich um ein in seinen Gründen und Auswirkungen besonderes Ereignis handeln. In Wirklichkeit aber hatten diese Männer, die lange Zeit in der Regierung waren, früher oder später notwendigerweise ihren Platz übergeben müssen, damit nicht eine Erstarrung der Rahmen eintrete, die mit den politischen Grundsätzen Mussolinis in Widerspruch stehen würde. Die Tatsache, daß dieses Ereignis inmitten der Kämpfe eingetreten sei, zeigt, daß sich der Duce und Italien durch den Krieg keineswegs im nor-

malen Gang der Geschäftsführung stören lassen, da er unter keinem Gesichtspunkt eine außerordentliche Lage bedeutet. Die Umbildung der italienischen Regierung besitzt daher vom innenpolitischen Gesichtspunkt keine besondere oder neuartige Bedeutung. Auf der anderen Seite kann sie keineswegs außenpolitische Auswirkungen haben, da der Angelpunkt der italienischen Politik und der Motor des nationalen Lebens unverbrüchlich in einer einzigen Person: in der Person des Duce, gegeben ist. Der Duce ist in diesem totalen Krieg, wie auch bisher, die Verkörperung Italiens. Seine nächsten Mitarbeiter, wie sie auch heißen mögen, haben nur den einzigen Wunsch, ihm zu dienen und nach Kräften mit ihm am großen Werk mitzuarbeiten, das er im Interesse der Größe des italienischen Volkes und des Sieges der italienischen Waffen in Angriff genommen hat. Die scheidenden Männer und jene, die an ihre Stelle treten, bringen diese Tatsache zum Ausdruck, die keine Formel ist, sondern eine konkrete Lage, die sich nicht verändert und sich nicht verändern kann, auch wenn Staatsmänner durch andere abgelöst werden.

Unwahrscheinliche Meldung über die Fahrt eines Sowjetischlachtschiffes.

Perlin, 10. Febr. „Erchange Telegraph“ meldete Samstag unter Berufung auf eine sowjetische Quelle, daß das Schlachtschiff „Parijskaja Kommuna“ nach einer Fahrt von drei Monaten den Weg von der Ostsee nach dem Schwarzen Meer erfolgreich zurückgelegt hat, ohne von U-Booten geschädigt worden zu sein.

Es ist sehr unwahrscheinlich, daß ein sowjetisches Schlachtschiff durch den Sund und die Ägäis, also durch Gebiete, die nach Feststellungen der Briten von der Achse beherrscht werden, unbemerkt durchkommen könnte, geschweige denn durch die Dardanellen und den Bosphorus, wo die Türkei pflichtgemäß und in Betonung ihrer Neutralität schärfstens darüber wacht, daß kein Kriegsschiff einer kriegsführenden Nation die von ihr beherrschten Meerengen durchfähre.

220 Kirchen wieder aufgebaut

Bis zur Revolution 1917 gab es in den ehemaligen Gouvernements Petersburg und Pleskau 431 Kirchen mit 487 Priestern. Im Augenblick der Befreiung durch die deutschen Truppen im August 1941 waren dort nur fünf Kirchen und fünf Priester vorhanden. In 24 Jahren waren also 99 Prozent der Kirchen und ihrer Priester vernichtet worden. Nicht eine von den tausenden Kapellen in Rußland ist erhalten geblieben. Aus den Gotteshäusern wurden Lagerräume, antireligiöse Museen und Klubs, in denen Juden die christliche Religion lästerten. Es kam vor, daß Kirchen und Kapellen abgetragen wurden und das Baumaterial für andere Zwecke verwendet wurde. Die Keller der gewesenen Klöster dienten oft als Folterkammer und Gefängnis der unglücklichen Opfer des Sowjet-Innenkommissariats.

Ein anderes Bild bietet sich uns nach der Befreiung vom Bolschewismus. 220 Kirchen sind in einem Jahre in Ordnung gebracht, 98 Priester in ihr Amt eingesetzt worden. Die deutschen Behörden haben ihr Möglichstes getan, um mit Baumaterialien den Wiederaufbau der Kirchen zu unterstützen, ebenso ist von ihnen alles getan worden, um den Gemeinden mit der nötigen geistlichen Literatur auszuweichen.

Suche

Schweinefleisch

mit Auslauf in gutem Zustande zu kaufen. Adresse in der Verwaltung dieses Blattes abzugeben.

Buchfeken

kauft jedes Quantum die Röttig-Komwalter Druckerei u. G., Sopron, Deak-Platz 56, Telephon Nr. 19.

Eine Bitte unserer verwundeten Honvéds

Die verwundeten Honvéds in den hiesigen Kriegsspitälern richten an die Frauenwelt ohne Unterschied von Alter und Stellung die Bitte, die angehäuften Weißwäsche, die zum Teil reparaturbedürftig ist, in Obhut zu nehmen. Man meldet sich zu dieser Arbeit, die die Erfüllung einer patriotischen Pflicht darstellt, in der evang. Volksschule.

In Sachendes Luftschutes wird bekanntgegeben...

Die Soproner Luftschutzorganisation macht das Publikum auf die strikte Befolgung der Luftschutzmaßnahmen aufmerksam. Die Utensilien sind in steter Bereitschaft zu halten, wie auch die Entrümpelung der Dachböden restlos durchzuführen war. Die bei der Kontrolle wahrgenommenen Verstöße werden streng bestraft, sodas es im Interesse der Gesamtbewohnerchaft liegt, eventuelle Mängel raschest zu beheben.

Sitzungsordnung des städt. Kleinausschusses

Donnerstag, den 11. d., 5 Uhr nachmittags, hält der städtische Kleinausschuß eine Sitzung ab, in welcher u. a. folgende Angelegenheiten beraten werden: Bau eines städtischen Arbeiterhauses des städtischen Elektrizitätswerkes in der Ladner-Gasse; Schlussabrechnung der Bauingenieure Oskar Winkler und Georg Hárs, die die Pläne für den Bau der Schlachtbrücke anfertigten; Leopold Brunner bietet die alte Mühle am Krugenberg zum Kauf an; Ladislaus Csuppan sucht um den Verkauf einer Bauparzelle am Lazarettplatz an; Ansuchen um eine Stiftung für das Stefan-Görffy-Kollegium; Ansuchen des Frantenburg-Vereins um Nachlaß der Bergmühssteuer (61.46 Pengö).

Erfolgreiche Razzia in Sopron

Die hiesige Polizei nahm dieser Tage eine erfolgreiche Razzia gegen arbeitsscheue Personen vor. Es wurden dabei auch mehrere Mädchen aufgegriffen, die geheime Prostitution betrieben. Zwei dieser Mädchen waren venerisch krank. Sie wurden einstweilen zwecks Behandlung ins Elisabeth-Spital gebracht. Nachher werden sie vom Polizeirichter abgeurteilt werden.

Im Scherz ein 19jähriges Mädchen erschossen

In Köfeg-Güns spielte sich eine furchtbare Tragödie ab. Die 19jährige Marie Geröly unterhielt sich mit ihrem Verehrer, dem Alexander Taracközi, der ein Levente-Gewehr bei sich hatte. Taracközi richtete im Scherz die Waffe gegen das Mädchen und rief lachend: „Hast du keine Angst, daß ich dich erschieße?“ Im selben Augenblick ging die Waffe los. Das Projektil drang dem Mädchen in die Stirne. Vergebliche Hilfe konnte nicht mehr rettend eingreifen. Das Mädchen starb. Gegen den unvorsichtigen Schützen wurde das Verfahren eingeleitet.

Den alten Vater erwürgt?

Am 6. d. ist in der Gemeinde Babot, Komitat Sopron, der 84jährige Landmann Jakob Bócza gestorben. Der Arzt stellte als Todesursache Herzschlag fest und erteilte die Begräbnisurlaubnis. Noch vor dem Begräbnis langte bei der Gendarmerie ein anonymes Schreiben ein, laut welchem mitgeteilt wird, daß der alte Bócza von seinem Sohne erwürgt worden sei.

Die Gendarmerie leitete sofort die Untersuchung ein und ärztlich wurde konstatiert, daß am Hals des Mannes Würgespuren sichtbar sind. Die Gendarmerie verständigte hierauf die Soproner Staatsanwaltschaft, die die Sezierung des Leichnams anordnete, um die Todesursache einwandfrei festzustellen. Die Sezierung erfolgt heute.

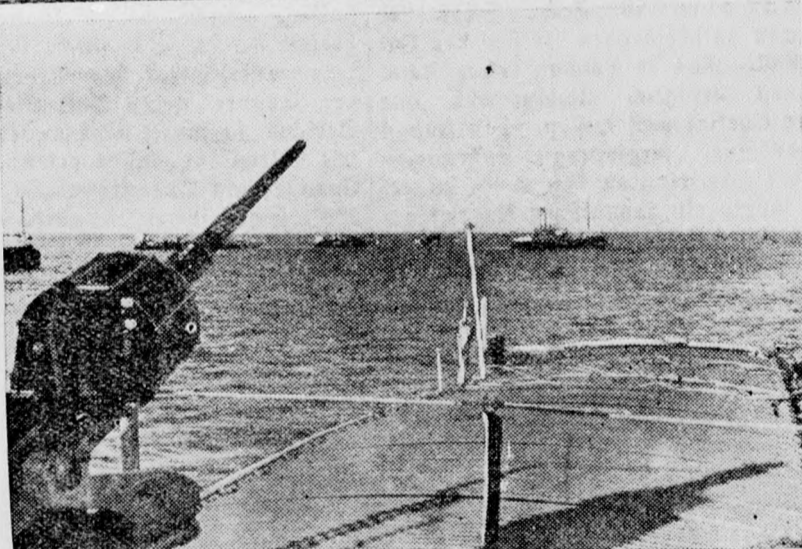


Bild oben: Nachschub über das Schwarze Meer. (PA Demmer.) — Bild unten: Von einer deutschen Beobachtungsstelle in Lappland kann man die Bewegungen des Feindes genau beobachten. (PA Hoelt.)

Hundefleisch verkauft

In Pestbentimre wurde gegen die 43-jährige Frau Rudolf Bohane das polizeiliche Verfahren eingeleitet, weil sie Hunde zusammenfangen und schlachten ließ, das Fleisch aber als „Schweinefleisch“ verkaufte. Pro Kilogramm begehrte sie „nur“ 4 Pengö. Angeblich soll die Frau 500 Kilogramm Hundefleisch verkauft haben.

Wer hat eine freie Wohnung zu vergeben?

Der Soproner Kameradschaftsdienst gibt bekannt: In letzterer Zeit kommen aus der Ferne viele Personen nach Sopron, um die in den Militärspitälern liegenden verwundeten Honvéd-Anverwandten zu besuchen. Da solche Personen mehrere Tage in Sopron verweilen wollen, suchen sie Nachtquartiere. Jene Soproner Einwohner, die über freie Zimmer oder Schlafstellen verfügen, mögen selbe in der Aufnahmskanzlei des Militärspitals (Deak-Platz 32, Telephon 1171) angemeldet werden.

Wir greifen heraus

Die japanische Regierung hat der chinesischen Nationalregierung jene Güter, die feinerzeit von den Angelsachsen beschlagnahmt wurden, zur Verfügung gestellt. Zwei iranische Offiziere, die den Anordnungen der Briten nicht nachkommen wollten, wurden zum Tode verurteilt. Im Haag ist der Luftschutzkommandant der holländischen Freiwilligen, J.M. Senjmarbt, auf dem ein Attentat verübt wurde, den Verletzungen erlegen. Die Sperrstunde wurde in Holland von 23 auf 21 Uhr herabgesetzt. Bishy meldet: Durch eine Mitteilung im „Staatsanzeiger“ wird der Jahrgang 1923 der männlichen Jugend Frankreichs zur Ableistung einer achtmonatigen Dienstpflicht im Arbeitsdienst einberufen. Die Einberufungen finden am 1. März, 1. Juli und 1. November statt.

Nach einer Meldung des sowjetischen Nachrichtendienstes hat das Präsidium des Obersten Rates der RSFSR (Innerrußland) Wassiljew zum Volkskommissar der Getreide- und Viehzuchtstaatsgüter der RSFSR ernannt. Der bisherige Inhaber dieses Postens Kriwofschein wurde seines Amtes enthoben, da er sich den an ihn gestellten Anforderungen als „nicht gewachsen“ gezeigt habe.

Der spanische Staatschef, General Franco, hat die 50 Mitglieder der spanischen Volksvertretung (Cortes) ernannt, deren Auswahl durchs Cortesgesetz ihm persönlich vorbehalten ist.

Aus Nanjing wird gemeldet: Wie man aus zuverlässigen Quellen erfährt, haben die in China stationierten japanischen Luftstreitkräfte innerhalb von fünf Monaten in der Zeit vom September des letzten Jahres bis zum Januar dieses Jahres insgesamt 84 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Während der Zeit vom September bis Ende Dezember wurden insgesamt 69 Flugzeuge abgeschossen. Während 15 Flugzeuge auf den Monat Januar dieses Jahres entfielen.

Der USA-Marinsekretär Anoz erklärte — wie der britische Nachrichtendienst meldet — vor der Pressekonferenz, daß die U-Boote immer noch eine ernste Gefahr bedeuteten.

Für die Herausgabe verantwortlich: Leopold Bayer. Verantwortlicher Schriftleiter: Ignaz Anton Schiller. Druck der Röttig-Komwalter Druckerei u. G., Deak-Platz 56.